

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 14 (1938-1939)

**Heft:** 6

**Artikel:** Tatbereiter Wehrwille

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-705389>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Schweizer Soldat

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen

## Le soldat suisse

Organe des soldats de tous grades  
et de toutes classes de l'armée



## Il soldato svizzero

Organo dei militi d'ogni grado  
e classe dell' armata

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes + Organe officiel de l'Association suisse de Sous-officiers  
Organo ufficiale dell'Associazione svizzera dei Sott'ufficiali

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ + Sitz: Rigistr. 4, Zürich

Edité par la Société d'édition „Soldat Suisse“ + Pubblicato dalla Società editrice „Il Soldato Svizzero“

Administration, Druck und Expedition - Administration, impression et expédition - Amministrazione, stampa e spedizione

Telephon 27.164

Buchdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunngasse 18, Zürich

Postscheck VIII 1545

Erscheint jeden zweiten Donnerstag

Abonnementspreis: Fr. 6.— im Jahr (Ausland Fr. 9.—).

Insertionspreis: 20 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite oder deren Raum.

Parait chaque quinzaine, le jeudi

Prix d'abonnement: fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—). Prix d'annonces: 20 cts. la ligne d'un millimètre ou son espace.

Esce ogni due sett. al giovedì

Prezzi d'abbonamento: Anno Fr. 6.— (Estero Fr. 9.—). Inserzioni: 20 Cts. per linea di 1 mm o spazio corrispondente.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach  
Zürich Bahnhof 2821, Tel. 57030 u. 67161 (priv.)

Rédaction française: Cap. Ed. Notz,  
Case Rive 118, Genève

Redazione italiana: I° ten. E. Fonti,  
Bombinasco (Ticino)

## Tatbereiter Wehrwille

Durch die Vorgänge auf internationalem Boden hat in den letzten Jahren der Wille zur Stärkung der militärischen Bereitschaft des Landes wesentliche Fortschritte gemacht. Einen letzten und mächtigen Auftrieb vermittelten die Ereignisse vom März und vom September dieses Jahres, der Untergang des Nachbarlandes Oesterreich und die Zerstückelung der Tschechoslowakei. Beunruhigung und Besorgnis im Volke darüber, daß der Bereitschaftsgrad unserer Armee der Unsicherheit auf internationalem Boden nicht angemessen sei, war unleugbar in breiten Schichten vorhanden. So war der Entschluß der Generalstabsabteilung, durch den Chef ihrer Nachrichtensektion, Herrn Oberstlt. Masson, die Presse über wichtige Fragen der Landesverteidigung zu orientieren, außerordentlich zeitgemäß und verdankenswert.

Die mit der *Einführung der neuen Truppenordnung* im Zusammenhang stehende vorübergehende Schwächung der Armee ist heute überwunden. Der *Grenzschutz* ist in seiner neuen, definitiven Organisation ebenfalls so eingespielt, daß er innert kürzester Frist einsatzbereit ist. Die *Neuordnung der Mobilmachung* dient dem Zweck der erheblichen Beschleunigung der Abwehrbereitschaft in hohem Maße.

Auch die *Ausbildung* ist weitgehend verbessert worden. Von der *Verlängerung der Wiederholungskurse* von zwei auf drei Wochen werden vom nächsten Jahre an alle Truppen betroffen. Die *Grenztruppen* haben alle zwei Jahre ihren besondern sechstägigen Kurs zu bestehen und auch die nicht mehr wiederholungskurspflichtigen Wehrmänner der *Territorialtruppen* sollen in regelmäßiger Turnus — voraussichtlich alle zwei Jahre — zu sechstägigen Uebungen einberufen werden. Die *Spezialtruppen* des *Landsturms* werden neu organisiert und zweckentsprechender verwendet und die *Hilfsdienstpflchtigen* bis zu 60 Jahren werden in den Organismus des Heeres so eingereiht, daß die damit bezweckte Ausdehnung der Wehrpflicht in hohem Maße erreicht wird. Eine abermalige *Verlängerung der Rekrutenschule* wird vorbereitet und die *Verlängerung der Offiziersschule* für Infanterie, Radfahrer und motorisierte Truppen ist unmöglich.

Die *materielle Kriegsbereitschaft* ist durch die kompetenten Stellen zielbewußt und planmäßig gefördert worden, ohne daß davon nach außen viel Aufhebens gemacht worden wäre. Für den *Bau von Grenzbefestigun-*

*gen* werden im kommenden Frühjahr sämtliche bisher bewilligten Kredite von 52 Millionen Franken aufgebraucht sein. Weitere starke Kredite sind vorgesehen. Zu den bisher erstellten mehreren hundert außerordentlich stark gebauten Sperrforts an allen Fronten werden weitere treten und auch weiter rückwärts liegende Verteidigungslinien sollen stark ausgebaut werden. Die Zahl der *freiwilligen Grenzschutzkompanien* wird so erhöht, daß jede Grenzbrigade und jede Gebirgsbrigade über eine eigene derartige Kompanie verfügt. Das *Zerstörungsnetz* wird weiter ausgebaut und weiter ins Landesinnere gezogen; die wichtigsten Zerstörungsobjekte an der Landesgrenze bleiben geladen. Die Beschaffung von *Waffen und Munition* wird zielbewußt gefördert. *Minenwerfer* und *Infanterikanonen* werden im kommenden Frühjahr in der erforderlichen Anzahl vorhanden sein, währenddem die Produktion der neuen *Gebirgskanonen* bereits abgeschlossen ist. Die Herstellung von 10,5-cm-Geschützen macht tüchtige Fortschritte. Die Versuche mit *Fliegerabwehrbeschützen* sind beendet, so daß auch hier mit der Produktion verschiedener Typen eingesetzt werden kann. Eine starke *Vermehrung der Flugwaffe* wird nicht ausbleiben. Das neue *Pontoniermaterial* ist fertigerstellt. Die für die Armee notwendigen Bestände an *Gasmasken* sind vorhanden und die Produktion von solchen für die Zivilbevölkerung macht Fortschritte. *Munitionsbestände* und *Materialreserven* vermehren sich von Tag zu Tag.

Aus den außerordentlich interessanten Ausführungen von Herrn Oberstlt. Masson ergab sich, daß Militärdepartement, Landesverteidigungskommission und Generalstabsabteilung in den letzten Jahren außerordentlich gute Arbeit geleistet haben, die um so wertvoller ist, als sie unauffällig im stillen geleistet worden ist.

An der außerordentlichen *Novembertagung der Bundesversammlung* ging ein reicher Segen an Interpellationen, Motionen und Postulaten hinsichtlich der Landesverteidigung nieder.

Im *Nationalrat* interpellierte der Bauernvertreter *Reichling* den Bundesrat bezüglich seiner Maßnahmen in den kritischen Septembertagen, die in breiten Volkschichten als unzureichend betrachtet wurden und daher große Beunruhigung hervorriefen.

Als Sprecher der Freisinnig-demokratischen Fraktion übte Nationalrat *Valloton* offene Kritik an der Kriegsbereitschaft der Armee. Er vertrat mit Wärme

und Ueberzeugung eine *einheitliche Armeeleitung* als führenden Kopf, der bis heute mangelte. Die Frage des *militärischen Vorunterrichtes* soll nicht weiter hinausgeschoben werden, die Vermehrung der Zahl der *Instruktoren* ist dringend nötig, die *Rekrutenschulen* sollen innerhalb kürzester Frist verlängert werden. Notwendig ist die *Ausbildung der Gebirgstruppen* im Gebirge selber, wie dies in den Nachbararmeen geschieht. In der weitern Vermehrung unseres *Flugmaterials* durch neueste und leistungsfähigste Typen soll rasch etwas geschehen. Herr Nationalrat Valloton anerkannte, daß von den Spitzen der Armee eine gewaltige Arbeit geleistet worden sei, er wünscht aber raschste Vollendung derselben.

Nationalrat Duttweiler setzte sich ein für eine weitere Verstärkung der Landesverteidigung, insbesondere der Flugwaffe, der Bodenabwehr und der Befestigungsanlagen. Die Finanzierung soll erhoben durch Erhebung eines *Wehropfers* von mindestens 1 Prozent vom Vermögen. Er stellte den Weg der Volksinitiative in Aussicht für den Fall, daß seine Motion nicht angenommen werde.

Auch die Sozialdemokraten verlangten durch *Brinolfi* eine beschleunigte weitere Verstärkung der Landesverteidigung und Deckung der Ausgaben durch ein Wehrpflichtiges. Sie wünschten ein einheitliches Armeekommando, hielten aber an der Wahl des Generals durch die Bundesversammlung fest.

Der Vertreter der *Jungbauern* verlangte in seinem Postulat vom Bundesrat Bericht und Antrag über Kriegsbereitschaft, Ordnung des Armeekommandos, weitere Verstärkung der Landesverteidigung und Stellungnahme zum Wehropfer, währenddem der *Unabhängige* Walder den Bundesrat interpellerte über die Frage des einheitlichen Armeekommandanten.

Der Chef des Eidg. Militärdepartements hatte es wahrlich nicht leicht, auf alle diese mehr oder weniger temperamentvollen Anstürme befriedigende Antworten zu geben. Er führte im wesentlichen aus:

Die Ende September im Volke vorhandene Nervosität wäre nach Ansicht des Bundesrates durch eine *Mobilisation* weiterhin gesteigert worden. Sie wurde einstimmig abgelehnt, von der Landesverteidigungskommission sowohl wie vom Bundesrat, weil eine direkte Kriegsgefahr nicht bestand. Der Nachrichtendienst der Generalstabsabteilung funktionierte zuverlässig vor und auch während der Münchner Konferenz. Hätte letztere versagt, so wäre unverzüglich der Grenzschutz alarmiert und die Armee mobilisiert worden. Alles war zuverlässig vorbereitet, ein Druck auf den Knopf hätte genügt.

Die *Grenzbefestigungen* werden bis zum Frühjahr beendet sein. Dann wird ein weiterer, dahinter liegender Verteidigungsgürtel ausgebaut, wofür ein großzügiger Plan bereits vorliegt. Hinsichtlich der *Materialbeschaffung* ist festzustellen, daß wir heute vom Ausland weitgehend unabhängig sind. Es wird in der Materialbeschaffung auch das höchstmögliche Tempo herausgeholt, aber es läßt sich nichts aus dem Boden herausstampfen. Die *Fliegerabwehr* macht Fortschritte, auch wenn wir damit noch im Rückstande sind. Moderne *Flugzeuge* sind im Ausland beschafft worden, weitere werden folgen und die schweizerische Flugzeugindustrie soll leistungsfähiger gestaltet werden. Hinsichtlich des *Luftschutzes* ist noch allerhand vorzukehren, unter vermehrten Leistungen von Gemeinden und Kantonen. Der Gedanke eines *Wehropfers* ist großzügig, aber der Bundesrat möchte sich den Weg der Finanzierung nicht vorschreiben lassen, sondern ihn selber festlegen nach genauen Untersuchun-

gen über die Deckungsmöglichkeiten. Vorlagen über die *Armeeleitung* und die *Verlängerung der Rekrutenschulen* werden bis zur ordentlichen Dezembersession vorliegen. Der Bundesrat lehnt eine Armeespitze, die Unterstellung der ganzen Armee unter einen einzigen Chef, einstimmig ab. Er wird eine Lösung vorschlagen, die der Eigenart unserer Armee besser angepaßt ist. Hinsichtlich der Verlängerung der Rekrutenschule soll der Bogen nicht überspannt werden unter der gegenwärtig herrschenden Konjunkturstimmung. Der Bundesrat ist der einstimmigen Auffassung, daß nicht über vier Monate gegangen werden soll.

Die Motion Valloton und die Postulate waren unbestritten; abgelehnt wurde die Motion Duttweiler mit 64 gegen 48 Stimmen.

Die außerordentliche Regsamkeit im Nationalrat in den Fragen der Landesverteidigung und die Einheitlichkeit in der Auffassung aller politischen Fraktionen, daß unsere Armee möglichst stark und leistungsfähig, die Abwehrmaßnahmen großzügig und erfolgversprechend sein müssen, hat unzweifelhaft in der vaterländisch gesinnten Bevölkerung und im Ausland einen großen Eindruck gemacht. Die Deckung der außerordentlich hohen Ausgaben wird keine leichte Sache sein. Zu hoffen aber ist, daß das von Herrn Nationalrat Duttweiler angeregte und von verschiedenen Seiten unterstützte *Wehropfer* vom Bundesrat ernsthaft in seine Beratungen mit einbezogen und schließlich Tatsache werde. Tiefes Geheimnis herrscht einstweilen noch über die vom Bundesrat in Aussicht genommene Lösung der *Armeeleitung in Friedenszeiten*. Da die einheitliche Spalte einerseits in Armeekreisen sowohl wie im Nationalrat eifrig Verfechter findet, anderseits aber vom Bundesrat kategorisch abgelehnt wird, ist in dieser Frage eine lebhafte und interessante Auseinandersetzung zu erwarten. Stark umstritten ist auch die Frage der *Verlängerung der Rekrutenschule*. In der Tagesspresse ist wiederholt von durchaus sachverständigen Leuten mit guten Argumenten eine Verlängerung bis auf 8 Monate befürwortet worden. Der Bundesrat will von einer Erhöhung über vier Monate nichts wissen. Wir maßen uns ein zutreffendes Urteil in dieser Frage nicht an, sind aber ebenfalls der Auffassung, daß eine gewisse Vorsicht am Platz ist. Eine Verlängerung kann nicht heute vorgenommen und in einigen Jahren wieder ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden, ohne daß daraus der Armee Schaden erwächst. Notwendig ist daher, daß eine Ausbildungszeit festgelegt wird, die auch dann noch aufrechterhalten werden kann, wenn die Einsicht von der Notwendigkeit einer guten Ausbildung wiederum im Verhältnis der Verminderung bestehender Gefahren auf internationalem Boden abnimmt. Wenn man die Wandlungen betrachtet, denen die Auffassungen über Landesverteidigung in den letzten zwanzig Jahren ausgesetzt waren, dann scheint es nicht so sehr abwegig zu sein, daß in abermals zwanzig Jahren ein harter Kampf gegen eine Rekrutenschule von vielleicht sechs Monaten einsetzt. Ein sinnvoll ausgebauter obligatorischer Vorunterricht, der in einem straff durchgeführten militärischen Teil systematisch auf den Wehrdienst vorbereitet und in lebendiger Verbindung mit der Armee steht, könnte einer Beschränkung der neuen Ausbildungszeit auf ein dem Volke genehmes Maß nur nützlich sein. Notwendig wäre dann allerdings, daß sich der anscheinend verloren gegangene Schlüssel zu der Schublade im Bundeshaus, in die hinein sich die Vorunterrichtsakten verirrt haben, in absehbarer Zeit wieder finden ließe.

M.